

JAHRESBERICHT

# 2013



Stiftung Kinderdorf Pestalozzi





## Inhalt

### EDITORIAL

Brigitta M. Gadient, Präsidentin des Stiftungsrates	4
Urs Karl Egger, Vorsitzender der Geschäftsleitung	6

### SCHWERPUNKT

Gute Bildung für alle	8
-----------------------	---

### PROGRAMME IN DER SCHWEIZ UND IM AUSLAND

Übersicht	12
Kinderdorf Pestalozzi	14
Ostafrika	18
Südosteuropa	20
Südostasien	22
Zentralamerika	24

### JAHRESRECHNUNG

Bilanz, Betriebsrechnung, Revisionsbericht	28
Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi (Organe)	34

# 50% mehr

Rund 486 000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene erreichten wir 2013 mit unseren Projekten weltweit.



**SCHWEIZ | BRIGITTA M. GADIENT**

**«Wie die Not, veränderte sich auch unser Hilfeansatz. Statt wenigen Kindern im Kinderdorf erreichen wir heute, ausgehend von den Kinderrechten, tausende Kinder in der Schweiz und im Ausland.»**

## Mehr Bildungsprojekte im Kinderdorf

Liebe Freundinnen und Freunde des Kinderdorfes Pestalozzi

«Lasst uns eine Welt bauen, in der Kinder leben können», war der Gründungsgedanke, den der Schweizer Philosoph Walter Robert Corti 1944 formuliert hatte. Die Schrecken des Zweiten Weltkrieges, die vielen unschuldigen Opfer – so etwas sollte es nie wieder geben. Die Gründerväter und -mütter des Kinderdorfes sahen vor allem bei Kindern die Chance, über interkulturelle und ganzheitliche Bildung im Sinne Johann Heinrich Pestalozzis eine erfolgreiche Erziehung zum Frieden zu erreichen.

Diesem Grundgedanken blieb die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi in allen Jahren ihrer Existenz treu. In den 1970er-Jahren entstanden neue Konzepte, wie der friedensfördernde Stiftungszweck wirkungsvoller umgesetzt werden könnte. Daraus ging 1982 die Internationale Entwicklungszusammenarbeit hervor, welche die Stiftung heute in weltweit elf Ländern leistet. Jahr für Jahr erreichen wir so weit über 400 000 Kinder und Jugendliche, Eltern, Lehrpersonen und Funktionstragende der jeweiligen Bildungssysteme.

Mit der Entwicklung des Schweizer Sozialwesens hin zu neuen Betreuungskonzepten entsprechen die sozialpädagogischen Wohngruppen im Kinderdorf den heutigen Bedürfnissen leider nicht mehr. Das Wohn- und Schulangebot war in den letzten Jahren immer schlechter ausgelastet. Wir bedauern sehr, dass wir deshalb die Integrationsprogramme im Sommer 2014 schliessen müssen. Hierdurch entsteht aber wieder Raum für den Ausbau des erfolgreichen interkulturellen Austausches und der Bildungsprojekte im Kinderdorf. Für das Jahr 2014 sind diese Projekte denn auch bereits ausgebucht.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Brigitte M. Gradient".

Brigitte M. Gradient,  
Präsidentin des Stiftungsrates

## Erben verpflichtet

Liebe Leserinnen, liebe Leser

An dieser Stelle darf ich Ihnen von einem ausgezeichneten Abschluss berichten: Rund 4,5 Millionen Franken beträgt der Einnahmenüberschuss, den wir 2013 erzielen konnten! Das finanzielle Ergebnis ist sehr erfreulich, denn es hilft uns, über das Berichtsjahr hinaus dem Zweck der Stiftung zu dienen: unsere Bildungsprogramme in der Schweiz und weltweit weiterzuentwickeln und wie geplant auszuweiten, um möglichst vielen Kindern und Jugendlichen den Zugang zu guter Bildung zu ermöglichen.

Der für die nächsten Jahre vorgesehene Ausbau unserer Bildungsprojekte in der Schweiz erfordert zudem umfangreiche Renovierungsmassnahmen der in die Jahre gekommenen Infrastruktur des Kinderdorfes Pestalozzi in Trogen.

Neben steigenden Spendeneinnahmen verdanken wir das gute Resultat vor allem den 2013 ausserordentlich hohen Einnahmen aus Nachlässen, Erbschaften und Legaten. Die grosszügige Unterstützung durch zahlreiche Menschen – bei nicht wenigen über das eigene Lebensende hinaus – bedeutet für uns zweierlei:

Es ist eine Bestätigung, dass wir mit unserer Vision einer friedlicheren Welt nicht alleine sind. Und es ist eine Verpflichtung, diese Mittel im Sinne unserer Unterstützerinnen und Unterstützer – ob Privatpersonen, Firmen, Stiftungen oder Institutionen der öffentlichen Hand – zu Gunsten benachteiligter Kinder und Jugendlicher im In- und Ausland einzusetzen. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank für das in uns gesetzte Vertrauen.

*U. K. Egger*

Urs Karl Egger,  
Vorsitzender der Geschäftsleitung

**SCHWEIZ | URS KARL EGGER**

**«Soziale Spannungen und ethnische Konflikte Sind ein Nährboden für Gewalt, unter der Kinder und Jugendliche in unseren Programm ländern als schwächste Glieder der Gesellschaft besonders zu leiden haben.»**



## Gute Bildung für alle

Alle Kinder sollen weltweit bis 2015 eine Primarschulbildung erhalten. Doch noch immer können 250 Millionen Kinder weltweit weder lesen noch schreiben. Die UNESCO fordert deshalb: Die Qualität der Bildung muss verbessert werden. Mit unseren Projekten kommen wir genau diesem Bedürfnis nach.

Weniger als zwei Jahre vor Ablauf der Frist zur Erreichung der Bildungsziele ist klar, dass trotz signifikanter Fortschritte im vergangenen Jahrzehnt keines der globalen Ziele bis 2015 erreicht sein wird. So wurde die Zahl der Kinder, die

schreiben und rechnen, obwohl die Hälfte von ihnen mindestens für vier Jahre eine Schule besucht hat. Auch die vorschulische Bildung wurde ausgebaut, aber nur die Hälfte aller Kinder geht in den Kindergarten.

*«In vielen Ländern sind Minderheiten in der Bildung stark benachteiligt.»*

Weltbildungsbericht der UNESCO 2013/14

keine Grundschule besuchen, zwar seit dem Jahr 2000 halbiert, doch immer noch gehen 57 Millionen Kinder nicht in eine Grundschule. Weltweit können 250 Millionen Kinder kaum lesen,

sind. Neben dem gleichberechtigten Zugang zur Bildung soll zukünftig ein grösseres Augenmerk auf der Bildungsqualität gelegt werden.

Eine Ursache für mangelnde Bildungsqualität ist, dass nicht genügend Lehrerinnen und Lehrer ausgebildet werden. In einigen Ländern gibt es Klassen mit weit über 100 Schülerinnen und Schülern. Der Bericht der UNESCO mit dem Schwerpunktthema «Lernen und Lehren» fordert die Regierungen weltweit auf, bessere Anreize zu schaffen, damit mehr Menschen den Beruf des Lehrens ergreifen und langfristig ausüben wollen.

Doch dies allein genügt nicht. Die Lehrerausbildung muss verbessert werden. In



unseren Projekten messen wir der Qualität schon lange eine hohe Bedeutung bei: Ein guter Unterricht bedeutet nicht nur Lesen, Schreiben oder Rechnen, sondern auch, dass Werte, Wissen und

*«Weltweit können 250 Millionen Kinder kaum lesen, schreiben und rechnen.»*

Weltbildungsbericht der UNESCO 2013/14

Fähigkeiten vermittelt werden, welche nötig sind, um in der unmittelbaren Umgebung erfolgreich bestehen zu können. Qualität bedeutet aber auch Partizipation und Inklusion. Die 486 000 Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, welche in unseren Projekten in 11 Ländern weltweit und in der Schweiz involviert sind, lernen deshalb, aktiv ihre Mitverantwortung wahrzunehmen, sich in ihrer Umgebung für mehr Gerechtigkeit, für eine Gleich-

behandlung der Geschlechter sowie Toleranz und Chancengleichheit zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen einzusetzen.

In den Projekten der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi werden deshalb Lehrpersonen so ausgebildet, dass sie auch unter erschwerten Bedingungen – etwa mit Schülerinnen und Schülern aus benachteiligten Minderheiten, mit sehr grossen Klassen und wenig Unterrichtsmaterialien – einen qualitativ guten Unterricht durchführen können.

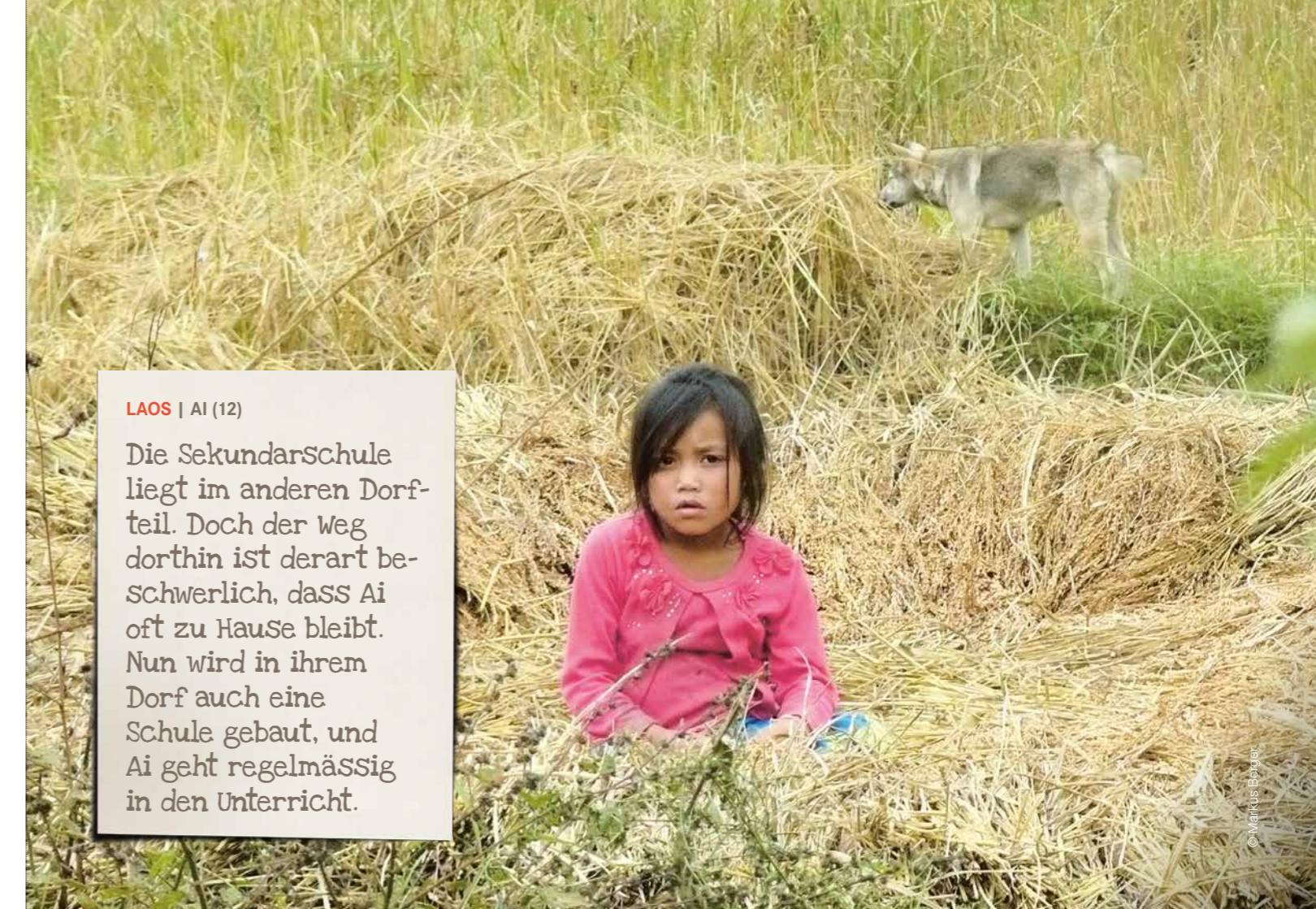
Die Lehrpläne in den Projekten der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi werden den lokalen Bedürfnissen angepasst. Spezifische Themen für die Stärkung des friedlichen Zusammenlebens, zum Beispiel Themen der lokalen Kultur, interkulturelle Kommunikation oder Kinderrechte, werden erarbeitet.

Dagmar Wurzbacher



#### KAMPAGNE ERSTER SCHULTAG

Am 20. November 2013, am Tag der Kinderrechte, erhielt Bundesrat Didier Burkhalter letztes Jahr ein Paket von uns. Darin befanden sich farbige Zettel mit Wünschen für benachteiligte Kinder, die uns im Lauf der Kampagne «Erster Schultag» aus der Bevölkerung erreichten, sowie unser Wunsch an den Bundesrat, dass auch in Zukunft Grundschulbildung ein zentrales Thema der internationalen Entwicklungszusammenarbeit bleibt. Auch Schweizer Prominente setzten sich dafür ein: Beni Thurnheer, Claudia Lässer, Dominique Rinderknecht, Stefan Gubser und Kilian Wenger berichteten auf unserer Kampagnenseite aus ihrer eigenen Schulzeit und reichten einen persönlichen Wunsch ein.



LAOS | AI (12)

**Die Sekundarschule liegt im anderen Dorfteil. Doch der Weg dorthin ist derart beschwerlich, dass Ai oft zu Hause bleibt. Nun wird in ihrem Dorf auch eine Schule gebaut, und Ai geht regelmässig in den Unterricht.**

# 486000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf vier Kontinenten

So unterschiedlich die Herausforderungen in unseren Programmländern sind, so sehr unterscheiden sich auch unsere Projekte. Im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen diskutieren Schulklassen mit Jugendlichen aus unseren Projekten in Südosteuropa darüber, ob jemand schon einmal Rassismus erlebt hat. In Äthiopien, Laos oder Moldawien sehen wir uns Situationen gegenüber, in denen es in erster Linie darum geht, das Recht auf Bildung für alle Kinder überhaupt umsetzen zu können. Die Motivation für unsere Arbeit ist aber immer die gleiche: die Förderung von Bildung – für ein friedliches Zusammenleben.

Mehr zur Arbeit und zu den Ergebnissen auf [pestalozzi.ch](http://pestalozzi.ch)



**DIE FÜNF REGIONEN**  
Auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr über unsere 33 Projekte in der Schweiz und in 11 Ländern weltweit.



© Roland Schnetz

**Südosteuropa**  
Schulen tragen Miterantwortung für den Erwerb von interkulturellen Kompetenzen und gegenseitigem Verständnis.

› Seite 20

**Kinderdorf Pestalozzi**  
Ob in Workshops oder im Radiostudio: In interkulturellen Austauschprojekten lösen sich Vorurteile rasch auf.



© Simone Häring

› Seite 14

**Ostafrika**  
Zugang zu Schulbildung, vor allem auch für Mädchen, ist unser zentrales Anliegen in Ostafrika.



© Marcel Giger

› Seite 18



© Dany Vigil

**Zentralamerika**  
Eine gelebte Friedenskultur und die Förderung der aktiven Beteiligung von jungen Menschen sind die Schwerpunkte.

› Seite 24

## Kinderdorf Pestalozzi

Jedes Jahr nehmen über 1500 Kinder und Jugendliche an erlebnisreichen und prägenden Austausch- und Radioprojekten im Kinderdorf teil. In den Projekten mit Schweizer Schulklassen sowie Kindern aus Ost- und Südosteuropa werden Vorurteile benannt und offen diskutiert.

Vor über 30 Jahren hat die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi ihr Engagement erweitert und setzt sich seither für Kinder und Jugendliche in zahlreichen Ländern dieser Welt ein. Herz aller Aktivitäten ist aber nach wie vor das Kinderdorf im appen-

*«Das Herz aller Aktivitäten ist das Kinderdorf im Appenzellerland.»*

zellischen Trogen. Jedes Jahr nehmen über 1500 Kinder und Jugendliche an erlebnisreichen und prägenden Austausch- und Radioprojekten im Kinderdorf teil. In den Projekten mit Schulklassen aus der Schweiz sowie Kindern aus Ost- und

Südosteuropa werden Vorurteile benannt und offen diskutiert. Diese bewusste Reflexion wird von Fachkräften der Stiftung gefördert und unterstützt. Die Kinder und Jugendlichen setzen sich während des Aufenthaltes mit den Themen Interkulturalität, Zivilcourage, Anti-Rassismus und Kinderrechte auseinander. Ziel der erlebnispädagogischen Projektwochen ist, Vorurteile abzubauen und mit kulturellen, religiösen und ideellen Unterschieden konstruktiv umzugehen.

Die Erlebnisse und Inhalte verarbeiten die jungen Teilnehmenden der Austauschprojekte in Form von Radiosendungen. Sie recherchieren, schreiben und moderieren – alles in Eigenregie. Auch wenn das Medium Radio im Zeitalter von



# Kinderdorf Pestalozzi

## Auch im Zeitalter von YouTube & Co.: «Radio ist der Hammer!»

YouTube & Co. alt erscheinen mag, so heisst es doch immer: «Radio ist der Hammer!» Auch die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG ist von unserem Radiosender beeindruckt. Derart beeindruckt, dass wir mit dem Fernseh- und Radiopreis 2013 der SRG Ostschweiz ausgezeichnet wurden.

«powerupradio», so die ehemalige Sportmoderatorin Regula Späni an der Preisverleihung, «das sind praxisnahe Schulstage, in denen Kinder kaum merken, wie viel sie lernen. Ohne Prüfung, ohne

Noten, einfach weil es Spass macht.» Für die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi ist die Auszeichnung eine Bestätigung für die seit jeher eingeschlagene Strategie: Friedliches Zusammenleben ist das Ziel, und Bildung der Schlüssel dazu.

Ganz im Namen der Friedensbildung und des interkulturellen Austausches stand auch das Summer Camp 2013.

### *Die Jugendlichen setzen sich mit Interkulturalität, Zivilcourage und Anti- Rassismus auseinander.*

Der Kontakt mit Menschen aus anderen Kulturreisen kann zu Befremdung

#### ZAHLEN UND FAKTEN

- 1664 Kinder und Jugendliche besuchten das Kinderdorf Pestalozzi für Radio- und Schulprojekte sowie im Rahmen eines interkulturellen Austauschprojektes. Sie kamen aus der Schweiz, aus Serbien, Mazedonien, Moldawien, Russland, aus Weissrussland und der Ukraine.
- Am Summer Camp 2013 nahmen 120 Jugendliche aus Moldawien, Mazedonien und Serbien teil.
- 20 Kinder und Jugendliche lebten 2013 durchschnittlich im Kinderdorf Pestalozzi.
- 15 junge Erwachsene aus unseren Programmländern schlossen die interkulturelle Ausbildung emPower erfolgreich ab.
- 2013 haben rund 2600 Personen im Besucherzentrum die Geschichte und das Leben im Kinderdorf Pestalozzi kennengelernt.

© Simone Haering



führen. Wir sind konfrontiert mit anderen sprachlichen Ausdrücken, mit fremder Mimik, mit Reaktionen, auf die wir nicht gefasst sind. Wie fühlt es sich an, nicht gemocht zu werden, nur weil man anders aussieht? Was sind die Folgen von Vorurteilen gegenüber anderen Kulturen, und wie handle ich, wenn jemand ungerecht behandelt wird? Mit diesen Fragen setzten sich rund 120 Jugendliche aus Serbien, Mazedonien und Moldawien im Summer Camp auseinander, das vom 25. Juli bis 8. August 2013 im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen stattfand. Durch einen interkulturellen Austausch kann die Verschiedenartigkeit spielerisch wahrgenommen und wertgeschätzt werden.

**Das Radiomobil  
begleitete**

**577 Kinder**

**dabei, auf Sendung zu  
gehen und ihrem Anliegen  
eine Stimme zu geben.**

# Ostafrika

In Tansania und Äthiopien unterstützt die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi Kinder darin, ausreichend lesen, schreiben und rechnen zu lernen. Während Knaben beim Schulbesuch vielfach bevorzugt werden, fördern wir gezielt auch Mädchen.

Die Projekte der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi in Ostafrika konzentrieren sich auf Tansania und Äthiopien. Beide Staaten zählen zu den am wenigsten entwickelten Ländern der Welt. Jahrzehntelange Bürgerkriege, anhaltende regionale Konflikte am Horn von Afrika und Vetternwirtschaft behindern eine reibungslose Entwicklung. Rasant hingegen ist das Bevölkerungswachstum der beiden Staaten. 50 Prozent der Menschen sind unter 15 Jahre alt. Dies stellt die Bildungssysteme Tansanias und Äthiopiens vor riesige Probleme. Die beiden ostafrikanischen Länder unternahmen in jüngster Vergangenheit grosse Anstrengungen, den Zugang zu Bildung zu verbessern. Und dies mit Erfolg.

*Die Kinder können innert kurzer Zeit lesen und schreiben.*

Die Einschulungsrate ist in der Folge gestiegen. Die Qualität der Bildung und die Relevanz für das tägliche Leben blieben dabei jedoch auf der Strecke. Die Infrastruktur der Schulen ist nach wie vor schlecht, es fehlen Unterrichtsmaterial, Mobiliar und ausgebildetes Lehrpersonal. Die Regierungen beider Länder wollen deshalb im Bildungsbereich den strategischen Fokus von Quantität hin zu Qualität verlagern.



## ÄTHIOPIEN

- In jeder unserer 14 Schulen engagieren sich Schülerinnen und Schüler. Sie führen Aktivitäten durch und übernehmen Verantwortung für die 65 Schulkubs. Die Mädchen stärken ihr Selbstbewusstsein, indem sie sich in den Schulkubs engagieren.
- Die Kinder haben Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Anlagen in den Schulen.
- Die Kinder, welche den Kindergarten in unseren Projekten besuchten, haben mehr Erfolg in der Primarschule.



© Marcel Giger

Mit unseren Projekten kommen wir genau diesem Bedürfnis nach. Wir schulen Lehrerinnen und Lehrer im Umgang mit Grossklassen und vermitteln praktische Tipps für die kreative Vermittlung von Wissensinhalten. Gleichzeitig motivieren wir die Kinder, neugierig am Unterricht teilzunehmen und selbstbewusst Mitsprache zu fordern.

**109 444**  
Kinder, Jugendliche  
und Erwachsene  
waren an  
**6**  
Projekten beteiligt.

## TANSANIA

- Unsere Lehrpersonen berichten, dass sie sich dank der Weiterbildungsmodule sicherer im Unterricht fühlen, vor allem auch mit grossen Klassen.
- Über 300 Strassenkinder wurden in unseren Ausbildungszentren schulisch unterstützt.
- 13 Kinderbücher wurden für den Unterricht an 45 Schulen in Kongwa und Bagamoyo übersetzt und neu produziert.
- Kinderschutzkomitees setzen sich für die Rechte der Kinder ein und sorgen für eine sichere Umgebung. Die Komitees beobachten, dass Kindesmissbrauch seither merklich zurückgegangen ist.

# SüdoSteuropa

Als eines von wenigen internationalen Hilfswerken ist die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi nach wie vor in Moldawien, Mazedonien und Serbien aktiv. Die Stiftung setzt das Recht auf Bildung und Mitsprache für Kinder durch und sorgt für die Verankerung interkultureller Aspekte im nationalen Lehrplan.

Die Lage in unseren Programmländern in Südosteuropa bleibt angespannt. Ethnische Diskriminierung und Intoleranz gefährden den sozialen Frieden und verursachen eine Atmosphäre der latenten Gewalt, welche jederzeit zu eskalieren droht. Eine identische Situation trifft man im Bildungsbereich an. Ausgrenzung und Diskriminierung stehen an der Tagesordnung und werden durch die schulischen Strukturen gefestigt.

Ein weiteres Problemfeld im Bildungsbereich sind die Kompetenzen der Lehrkräfte. Junge Menschen interessieren sich nicht für den Lehrberuf, da er schlecht bezahlt ist und kaum Ansehen geniesst. Entsprechend veraltet sind die Unterrichtsmethoden. Frontalunter-

richt und Auswendiglernen anstelle der aktiven Teilnahme der Schülerinnen und Schüler sind die Regel. Unsere Projekte tragen dazu bei, dass Lehrkräfte über das notwendige Fachwissen verfügen und die Kinder in prekären Situationen einen verbesserten Zugang zu qualitativ guter Grundschulbildung haben. In unseren Projekten fördern wir mit individuellen Lehrplänen und ausserschulischen Aktivitäten Schulbildung zum Beispiel für Roma und für Kinder mit Behinderungen.

Wir unterstützen Kinder und Jugendliche aus verschiedenen ethnischen und sozialen Gruppen darin, ihr Recht auf Partizipation sowohl in der Schule als auch im gemeinschaftlichen Leben wahrzunehmen.



## SERBIEN

- Die Zahl der Roma in unseren Projekt-Schulen nahm um 26 Prozent zu.
- Die interkulturelle Bildung ist in unseren Projekt-Schulen fest etabliert.
- Praktisch alle Teilnehmenden der Workshops über Kinderrechte (Lehrkräfte, Eltern und SchülerInnen) berichten, dass sie ihr Know-how in den Kinderrechten gestärkt haben.
- 320 Kinder besuchten im Kinderdorf Pestalozzi ein interkulturelles Austauschprojekt.

© Roland Schnetz



36 861 Kinder, Jugendliche und Erwachsene waren an 9 Projekten beteiligt.

## MOLDAWIEN

- In vier Projekt-Schulen gehen Kinder mit und ohne Behinderungen zusammen zur Schule. Die Kinder erhalten einen auf sie zugeschnittenen Lehrplan. Am wichtigsten aber: Die Kinder mit Behinderungen gehen mit Freude in die Schule und haben dort Freundschaften geschlossen.
- 80 Kinder und Jugendliche besuchten im Kinderdorf Pestalozzi ein interkulturelles Austauschprojekt.
- Wichtiger Erfolg auf staatlicher Ebene: Interkulturelle Bildung wird im staatlichen Lehrplan und in der Lehrerausbildung berücksichtigt.

## MAZEDONIEN

- 94 Prozent der Roma in unseren Projekt-Schulen haben die Grundschule erfolgreich abgeschlossen und traten in die Sekundarschule über. In den öffentlichen Schulen liegen die Zahlen bei 45 Prozent.
- Interkulturelle Aspekte sind in den Lehrplänen unserer Projekt-Schulen integriert.
- Die SchülerInnen unserer 20 Projekt-Schulen engagieren sich in Studentenorganisationen.
- Die Begeisterung für interkulturelle Themen war so gross, dass doppelt so viele SchülerInnen wie geplant an den Aktivitäten teilnahmen.
- 200 Kinder besuchten im Kinderdorf Pestalozzi ein interkulturelles Austauschprojekt.

# SüdoStasien

**Lokales Wissen und Unterricht von Traditionen motivieren Kinder, in die Schule zu gehen. Wo es das politische Umfeld erlaubt, fördert die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi Zweisprachenunterricht. Dies trägt dazu bei, dass weniger Kinder die Schule abbrechen.**

Unsere Programmländer Laos, Thailand und Myanmar/Burma zeichnen sich durch eine grosse Vielfalt ethnischer Gruppen aus. Vor allem in bergigen Regionen leben die Angehörigen ethnischer Minderheiten in extremer Armut. Bildung ebnet hier den Weg in ein selbstbestimmtes und wirtschaftlich unabhängiges Leben. Deshalb setzt sich die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi für den Zugang zu qualitativ hochwertiger und für im Alltag sinnvolle Bildung ein.

Der Zugang zu Schulbildung war im letzten Jahr besonders in Myanmar/Burma schwierig. Bei den Auseinandersetzungen zwischen Militär und Rebellen im Norden des Landes, im Kachin State, wurden unzählige Dörfer zerstört und

hunderttausende Zivilisten vertrieben. Die Menschen flohen aus Angst vor Bomben, Tod, Vergewaltigung und Kindsentführung. Von diesem Konflikt sind auch unsere Projekte betroffen. Die Menschen fanden Zuflucht in Flüchtlingscamps.

Im vergangenen Sommer rückte endlich die Schulbildung für Kinder in den Fokus, die in den vier Flüchtlingscamps leben, in denen die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi aktiv ist. Die Kinder werden beim Besuch der nahe gelegenen staatlichen Primarschulen unterstützt. In den Abendstunden erhalten sie Zusatzunterricht und Unterstützung bei den Hausaufgaben, damit sie den verpassten Schulstoff nachholen und dem Unterricht in den öffentlichen Schulen folgen können.



## MYANMAR/BURMA

- Die Kinder erhalten nach der Schule Unterricht in ihrer Muttersprache.
- Die Einschulungsrate stieg auf 98 Prozent, während die Abbruchrate von 4,5 auf 2,5 Prozent sank.
- Die Lehrkräfte in unseren Projekten stellen selbst kindgerechtes Unterrichtsmaterial her.
- 900 Kinder in vier Flüchtlingscamps werden durch Hausaufgabenhilfe und mit Schulmaterial für den Schulbesuch unterstützt.

© Kinderdorf Pestalozzi



## LAOS

- Die Zusammenarbeit der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi mit dem laotischen Bildungsministerium hat sich ausbezahlt: Indigenes Wissen wurde in Form von Kursmodulen in den nationalen Lehrplan aufgenommen.
- Mehr als 1000 verschiedene Themen zu traditionellem Wissen und Fertigkeiten wurden in unseren Projektschulen unterrichtet.
- Dank Vorschulbildung hat sich die Übertrittsrate von der ersten zur zweiten Klasse in unseren Projekten mit 79 Prozent mehr als verdoppelt. Die Einschulungsquote für den Kindergarten stieg von 46 auf 79 Prozent.

## THAILAND

- Junge Menschen übernehmen Verantwortung für ihr kulturelles Erbe. Sie bauen Netzwerke auf und führen alternative Bildungszentren. Dort werden bereits Kinder ab drei Jahren in ihrer Muttersprache und über ihre Kultur unterrichtet.
- In allen unseren Projekten existieren besondere Schutzmassnahmen für Kinder: Dazu gehören der Schutz vor Gewalt, Drogen, Kindesmissbrauch, Kinderarbeit und Kinderhandel.

**314 003 Kinder, Jugendliche und Erwachsene waren an 11 Projekten beteiligt.**

## Zentralamerika

Der Konflikt um das Land, Gewalt im Alltag und die politische Instabilität sind die grössten Hindernisse für ein friedliches Zusammenleben in Zentralamerika. Eine gelebte Friedenskultur und die Förderung der aktiven Beteiligung von Kindern bilden die Schwerpunkte in den Programmländern Zentralamerikas.

Honduras, Guatemala und El Salvador gehören zu den weltweit am stärksten von Gewalt betroffenen Ländern. Menschenrechtsverletzungen und Diskriminierung, besonders von ethnischen Minderheiten sowie von Frauen und Mädchen, sind an der Tagesordnung. Verschärft hat sich auch der Streit um Landrechte zwischen der ländlichen, indigenen Bevölkerung und den Grossgrundbesitzenden. Die Reichen verbünden sich mit dem Militär, um die indigene Bevölkerung zu vertreiben.

Unter miserablen Bedingungen arbeiten die Vertriebenen als Tagelöhner auf den Farmen. Oder sie suchen ihr Glück in den Grossstädten und landen in Slums. Leidtragende sind immer die Kinder –

für die Schule fehlt das Geld, die Zeit oder das Angebot.

Deshalb ist es umso wichtiger, dass Kinder und Jugendliche sich ihrer Rechte bewusst werden und aktiv in Angelegenheiten mitreden, die sie betreffen. Unsere Projekte unterstützen Schulbildung, welche die Mitwirkung der Kinder, im Speziellen auch die der Mädchen, im Unterricht fördert. Sie werden ermuntert, ihr Verhalten zu ändern, neugierig zu sein und Fragen zu stellen. So sind sie in der Lage, sich künftig für ihre Rechte einzusetzen. Die Lehrkräfte in unseren Projekten werden in Aus- und Weiterbildungen für diese Aufgabe geschult.



### GUATEMALA

- Die Lehrkräfte wurden geschult, friedliches Zusammenleben und Beziehungen der verschiedenen Ethnien zueinander im Unterricht zu thematisieren.
- Interkultureller Unterricht stärkt die Jugendlichen in ihren Rechten und lässt sie stolz sein auf ihr kulturelles Erbe.
- 1000 Mädchen haben sich selbstbewusst in Schulclubs für ihre Rechte engagiert und Mitwirkung gefordert.



© Dany Vigil

### EL SALVADOR

- Das Projekt HOPE wurde erfolgreich abgeschlossen: 9200 Jugendliche erhielten während fünf Jahren mit Schul- und Berufsbildung eine Zukunftsperspektive.
- Ein neues Projekt mit dem Fokus Kinderrechte und Kinderschutz ist gestartet. Kinderschutz-Komitees kümmern sich gemeinsam mit den Eltern um das Wohl der Kinder in der Schule und einen regelmässigen Informationsaustausch. Dies ist eine Voraussetzung, dass Kinder mit Erfolg die Schule abschliessen.

### HONDURAS

- Kinder- und Schülernetzwerke wurden aufgebaut. Die Qualität des Unterrichts hat sich in den Projektschulen deutlich verbessert und fördert die Entwicklung der Kinder zu wissbegierigen und engagierten Persönlichkeiten.

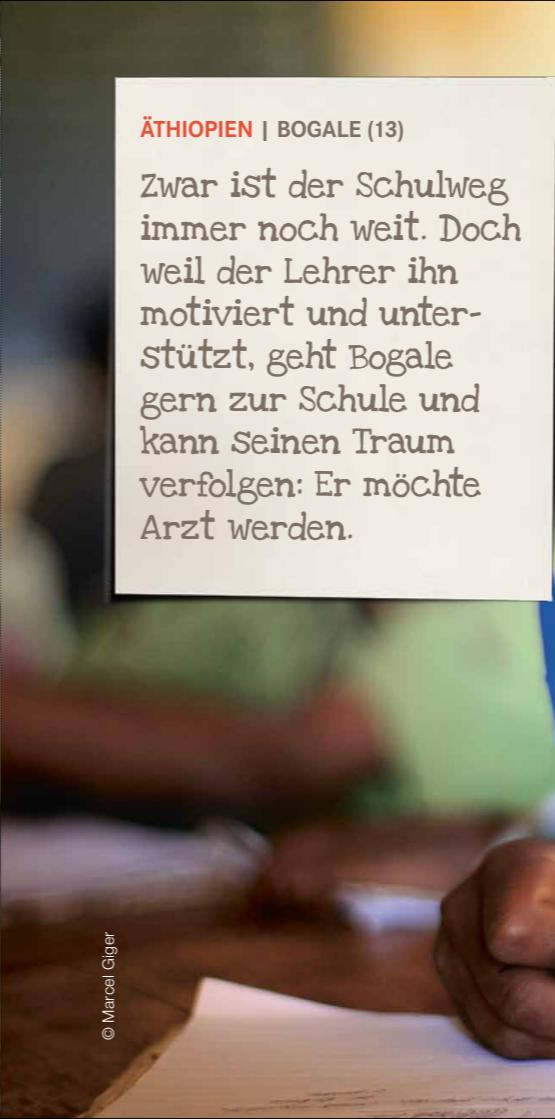
**23979** Kinder, Jugendliche und Erwachsene waren an **7** Projekten beteiligt.



**INTERKULTURELLER AUSTAUSCH |  
JANA & SARA (BEIDE 14)**

«Wir sollten die Leute wirklich zuerst kennenlernen, bevor wir über Sie urteilen», sagen Jana und Sara aus Serbien nach einer Austauschwoche mit russischen und Schweizer Jugendlichen.

© Djuljana Zekic



**ÄTHIOPIEN | BOGALE (13)**

Zwar ist der Schulweg immer noch weit. Doch weil der Lehrer ihn motiviert und unterstützt, geht Bogale gern zur Schule und kann seinen Traum verfolgen: Er möchte Arzt werden.

© Marcel Giger



# Bilanz

## Aktiven

	2013	2012
Flüssige Mittel	11 239 258	8 520 054
Festgelder	4 516 751	2 515 437
Forderungen gegenüber Dritten und Projekten	66 926	63 783
Sonstige Forderungen	1 164 267	1 086 997
Vorräte	67 056	45 296
Aktive Rechnungsabgrenzung	317 600	188 984
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>17 371 858</b>	<b>12 420 551</b>
Mobile Sachanlagen	313 846	419 534
Immobilien	10 887 407	11 098 763
Finanzanlagen	11 805 149	12 241 889
<b>Anlagevermögen</b>	<b>23 006 402</b>	<b>23 760 186</b>
<b>Fondsvermögen (zweckgebunden)</b>	<b>467 774</b>	<b>555 767</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>40 846 034</b>	<b>36 736 504</b>

Die Jahresrechnung ist von der Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG geprüft und vom Stiftungsrat genehmigt worden.  
 Der Revisionsbericht sowie die ausführliche Jahresrechnung können bei uns bezogen oder auf [www.pestalozzi.ch](http://www.pestalozzi.ch) heruntergeladen werden.

## Passiven

	2013	2012
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und Projekten	560 165	515 384
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	220 000	20 000
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2012	6 003
Passive Rechnungsabgrenzung	602 243	832 162
Kurzfristiges Fremdkapital	1 384 420	1 373 549
Hypotheken	160 000	380 000
Langfristiges Fremdkapital	160 000	380 000
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>1 544 420</b>	<b>1 753 549</b>
<b>Fondskapital (zweckgebunden)</b>	<b>3 530 209</b>	<b>3 779 766</b>
Stiftungskapital	50 000	50 000
Bewertungsreserven	2 352 390	2 388 880
Erarbeitetes Kapital	33 369 015	28 764 309
<b>Organisationskapital</b>	<b>35 771 405</b>	<b>31 203 189</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>40 846 034</b>	<b>36 736 504</b>

# BetriebSrechnung

	2013	2012
Legate	6 168 606	1 960 477
Spenden	801 332	7 006 718
Beiträge	7 078 931	6 652 242
davon DEZA	3 500 000	2 675 000
davon LED	200 000	200 000
davon Versorgerbeiträge	2 796 732	2 989 926
davon übrige Beiträge	582 199	787 316
Produkteverkäufe	118 126	189 190
Ertrag aus Leistungen Kinderdorf	301 127	355 969
Übriger Ertrag	9 651	10 385
Gewinn aus Veräußerungen von Anlagen	8 000	–
<b>Betriebsertrag</b>	<b>21 784 623</b>	<b>16 268 450</b>
Aufwand Kinderdorf	– 804 124	– 982 234
Projektbeiträge	– 4 224 324	– 4 158 690
Personalaufwand	– 8 050 350	– 8 495 196
Raummiete	– 25 238	– 34 592
Unterhalt Gebäude und Mobilien	– 262 113	– 295 882
Unterhalt Fahrzeuge	– 11 307	– 13 878
Versicherungen	– 45 391	– 55 587
Energie und Entsorgung	– 360 366	– 290 584
Verwaltungs- und Informatikaufwand	– 390 739	– 409 183
Reise- und Repräsentationsaufwand	– 63 256	– 108 442
Öffentlichkeitsarbeit	– 332 046	– 495 873
Fundraising	– 2 104 569	– 1 871 803
Abschreibungen	– 991 490	– 836 826
Übriger Betriebsaufwand	– 262 323	– 185 809
<b>Aufwand für die Leistungserbringung</b>	<b>– 17 927 636</b>	<b>– 18 234 579</b>

	2013	2012
<b>BETRIEBSERGEWINIS</b>	<b>3 856 987</b>	<b>– 1 966 129</b>
Finanzertrag	973 133	1 055 871
Finanzaufwand	– 610 725	– 305 304
<b>Finanzergebnis</b>	<b>362 408</b>	<b>750 567</b>
Liegenschaftenertrag nicht betrieblich	175 108	174 913
Liegenschaftenaufwand nicht betrieblich	– 69 620	– 107 769
<b>Übriges Ergebnis</b>	<b>105 488</b>	<b>67 144</b>
<b>JAHRESERGEWINIS VOR FONDSEERGEWINIS</b>	<b>4 324 883</b>	<b>– 1 148 418</b>
Internes Fondsergebnis	– 83 703	– 37 905
Fondsveränderung	327 036	260 190
<b>Fondsrechnung</b>	<b>243 333</b>	<b>222 285</b>
<b>ERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG ORGANISATIONSKAPITAL</b>	<b>4 568 216</b>	<b>– 926 133</b>
Entnahme Bewertungsreserven	36 490	83 240
Veränderung erarbeitetes Kapital	– 4 604 706	842 893
<b>Veränderung Organisationskapital</b>	<b>– 4 568 216</b>	<b>926 133</b>
<b>JAHRESERGEWINIS</b>	<b>–</b>	<b>–</b>

# Programm- und Administrativaufwand

## Programmaufwand nach Bereich

	2013		2012	
Integrationsprogramme	3 293 099	18.4 %	4 204 858	23.1 %
Bildungsprogramme	1 017 749	5.7 %	988 610	5.4 %
Interkulturelle Austauschprojekte	1 688 078	9.4 %	1 662 042	9.1 %
emPower	580 647	3.2 %	530 834	2.9 %
Kinderdorf Trogen	1 101 154	6.1 %	713 578	3.9 %
Sensibilisierung inkl. Besucherzentrum	1 086 369	6.1 %	655 940	3.6 %
Kinderrechte	14 381	0.1 %	30 029	0.2 %
Programmentwicklung	37 324	0.2 %	–	0.0 %
Südosteuropa	947 974	5.3 %	875 596	4.8 %
Ostafrika	1 788 791	10.0 %	1 609 290	8.8 %
Zentralamerika	972 626	5.4 %	1 213 645	6.7 %
Südostasien	1 236 207	6.9 %	1 248 598	6.8 %
<b>Total Programmaufwand</b>	<b>13 764 399</b>	<b>76.8 %</b>	<b>13 733 020</b>	<b>75.3 %</b>

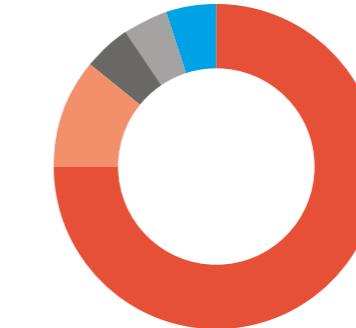
## Administrativaufwand

	2013		2012	
Fundraising (inkl. Umlagen und Abschreibungen)	208 1369	11.6 %	193 0047	10.6 %
Öffentlichkeitsarbeit (inkl. Umlagen und Abschreibungen)	709 246	4.0 %	1 092 532	6.0 %
Zentrale Dienste	564 556	3.1 %	590 552	3.2 %
Stiftungsdienste	808 066	4.5 %	888 428	4.9 %
<b>Total Administrativaufwand</b>	<b>4 163 237</b>	<b>23.2 %</b>	<b>4 501 559</b>	<b>24.7 %</b>
<b>Aufwand für die Leistungserbringung</b>	<b>17 927 636</b>	<b>100%</b>	<b>18 234 579</b>	<b>100%</b>

Verteilung des Programmaufwandes



Aufwand für die Leistungserbringung



## IMPRESSUM

Jahresbericht der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi 2013 | ISSN 0256-6516

Redaktion  
Dagmar Wurzbacher

Gestaltung und Satz  
one marketing, Zürich

Druck  
Abächerli Media AG, Sarnen

Der Jahresbericht ist auf FSC-Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft und klimaneutral gedruckt.



## Organe der Stiftung

Das oberste Organ der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi ist der Stiftungsrat. Dieser besteht aus Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft mit Erfahrung in Pädagogik, sozialer Arbeit, Interkulturalität und Entwicklungszusammenarbeit. Der Stiftungsrat wacht über die Einhaltung der Stiftungsziele und des Stiftungszwecks. Er wählt aus seiner Mitte den Stiftungsausschuss. Mitglieder der Stiftungsorgane sind (Stand 31. Dezember 2013):

Brigitta M. Gadient\*, lic. iur., Chur, Präsidentin  
 Raeto Conrad\*, Regensberg, Vizepräsident  
 Arthur Bolliger\*, Teufen, Quästor  
 Prof. Dr. oec. Christian Belz\*, Rorschach  
 Dr. phil. Ivo Bischofberger\*, Oberegg  
 Dr. iur. Denis G. Humbert\*, Thalwil  
 Bernard Thurnheer\*, Seuzach  
 Jesse Brown, Goldach SG  
 Samuel Eugster, Trogen  
 Marc Fahrni, Trogen  
 Dr. iur. Mario Frick, Balzers FL  
 Walter Fust, Hessigkofen  
 Dolkar Gyaltag, Bonstetten (Austritt per 30. Mai 2013)  
 Urs Hobi, Trogen (Eintritt per 9. August 2013)  
 Pia Hollenstein, St. Gallen  
 Reto Moritz, Abtwil  
 Dr. phil. Annegret Wigger, Heiden

### Stiftungsausschuss

\* Mitglieder des Stiftungsausschusses. Der Stiftungsausschuss bereitet die Geschäfte des Stiftungsrates vor und überwacht den Vollzug der Beschlüsse.

### Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung trägt die operative Verantwortung für die Arbeit der Stiftung. In der Geschäftsleitung sind alle Departemente der Stiftung vertreten.

Dr. oec. Urs Karl Egger, Vorsitzender  
 Jürgen Beck, Leiter Zentrale Dienste  
 Ursina Pajarola, Leiterin Programme Schweiz  
 Beatrice Schulter, Leiterin Internationale Programme  
 Thomas Witte, Leiter Marketing & Kommunikation

### Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG

### Organigramm

Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi ist in fünf Departemente gegliedert: Direktion, Programme Schweiz, Internationale Programme, Marketing & Kommunikation, Zentrale Dienste.

Das Organigramm finden Sie auf [www.pestalozzi.ch](http://www.pestalozzi.ch)



### MOLDAWIEN | SERGIU (10)

Kinder mit Behinderungen werden in Moldawien oft zu Hause versteckt. Aber Sergiu möchte leben wie alle andern. Heute besucht er eine Schule, in der Kinder mit und ohne Behinderungen gemeinsam in der Klasse sitzen.



## **DIE STIFTUNG KINDERDORF PESTALOZZI IST SEIT 1953 ZEWOT-ZERTIFIZIERT**

Das Gütesiegel steht für zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende, transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung, unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen sowie aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung.

## **NPO-LABEL FÜR MANAGEMENT EXCELLENCE UND ISO 9001**

Die Arbeit der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi ist transparent und professionell. Ihre Ressourcen und damit die Spenden werden wirkungsvoll eingesetzt. Für ihr Qualitäts- und Managementsystem hat die Stiftung seit 2009 das NPO-Label für Management Excellence und das Zertifikat für die ISO-Norm 9001:2008.

Die weiterhin sehr gute Erfüllung der Anforderungen dieser beiden Zertifikate konnte bei der Rezertifizierung im Jahr 2012 bewiesen und ihre Gültigkeit bestätigt werden.

## **SWISS NPO-CODE**

Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi richtet ihre Organisation und Geschäftsführung nach den von den Präsidentinnen und Präsidenten der grossen Hilfswerke herausgegebenen Corporate-Governance-Richtlinien für Nonprofit-Organisationen in der Schweiz aus (Swiss NPO-Code).

Stiftung Kinderdorf Pestalozzi  
Kinderdorffstrasse 20  
CH-9043 Trogen

Telefon +41 71 343 73 73  
Fax +41 71 343 73 00  
info@pestalozzi.ch

www.pestalozzi.ch  
Postkonto 90-7722-4

**Stiftung Kinderdorf Pestalozzi**

